J. J. J.

Kurtze und deutliche Grund-Sätze

Von der

Wahren allgemeinen Liebe;

Zur Unterscheidung deren

Von der

Eingebildeten und Falschen.

Um der

Unberichteten willen

Entworffen/

Und nebst einem Anhang

Etlicher Lieder

Mitgetheilet

1719.

*

* *

Der Grund der wahren allgemeinen Lieb ist nur
Die wahre Bruder-Lieb und Göttliche Natur:
Der Vorwurff deren sind: Die von dem Leib deß HErrn
Und von der Gliederschafft desselben sind noch fern:
Die Regul deren: Die recht heilge Selbst-Lieb ist/
Die aus der gründlichen Sein Selbst-Verleugnung fliesst:
Die Arth und Ordnung sich vorerst an Seel und Geist/
In Göttlichem Proceſs und Liebes-Ernst erweist/
In That und Wahrheit/ so wohl heim- als öffentlich/
Gantz unpartheyisch: Darnach/ Leser! Prüffe dich!

I. Der Grund der Wahren allgemeinen Liebe/ wie sie nach dem Licht der Gnaden auszuüben / ist die wahre und wesentliche Geburt aus GOtt / und die daheraus fliessende Warhafftige Bruder-Liebe.

Dieses ist Sonnen-klar aus 2. Petr. 1/ 3- 7. da es heisset: Nachdem allerley seiner Göttlichen Krafft/ (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet/) uns geschencket ist durch die Erkäntnus deß / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend; Durch welche uns die theure und allergrösseste Verheissungen geschencket sind / nehmlich / daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt; So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseeligkeit / und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Woraus dann von selbsten folget: daß diejenige vorgegebene allgemeine Liebe / welche nicht in diesem Grund der wesentlichen (und nicht nur eigenbildeten) Geburt aus GOtt / und der Warhafftigen (allein daheraus-fliessenden) Bruder-Liebe / bestehet/ nicht die wahre Gottgefällige und von seinem Geist gewürckete allgemeine Liebe seye.

II. Der Vorwurff der wahren allgemeinen Liebe / oder diejenige / an welchen solche auszuüben/ ist und sind: nicht die warhafftig-wiedergebohrene Brüder und Mit-Glieder: (alß welche vielmehr diejenige sind / die solche auszuüben haben / und

allein / Krafft deß vorgehenden Satzes / nach GOttes Willen recht ausüben können /) sondern / nach der Redens-Arth der H. Schrifft / nur die / welche noch ausser der Gnade der Wiedergeburt / und also noch ausser der warhafftig-geistlichen Brüder- und Gliederschaffe stehen / und erst dazu angeführet werden sollen: sie heissen nun Juden / Heyden oder Christen / Freunde oder Feinde / oder wie sie immer wollen.

Dieses ist abermahl aus den angeführten Worten Petri klar und offenbahr / und aus dem mercklichen Unterschied / welchen er unter der Brüderlichen und allgemeinen Liebe machet; Welche sonderlich ihrem Vorwurff nach unterschieden / oder in Ansehung derjenigen / an welchen diese oder jene ausgeübet werden solle.

Woraus dann wieder folget: Daß mann gantz verkehrter und unschrifftmässiger Weisse / dasjenige / vor die allgemeine Liebe ausgebe / was mann an denenjenigen / die mann / ob sie schon den Meynungen nach unterschieden / doch für Brüder / Glieder und Kinder GOttes hält / ausüben will; Womit mann dann zuerkennen giebet / daß mann sie entweder nicht in der Warheit / sondern nur zum Schein: oder doch nur aus guter und blinder Meynung für Kinder GOttes halte / und also in einer solchen wichtigen Sache selbsten noch an sich und andern blind und irrig seye.

III. Die Regul der wahren allgemeinen Liebe ist: die durch den Geist der Gnaden wohlgeordnete Selbst-Liebe: welche allerdings die gründliche Selbst-Verläugnung voraus-setzet / und allezeit mit sich führet.

Je-

Jenes ist klar aus allen denen-jenigen Stellen / welche uns **den Nächsten alß uns selbsten zu lieben** / anweisen; Davon besiehe in dem Neuen Testament Matth. 19/19. C. 22/39. Luc. 10/27. Röm. 13/9. Galat. 5/14. Jacob. 2/8. Dieses / weilen niemand sich warhafftig nach GOttes Winck / Willen und Ordnung selbst lieben kan / **der sich nicht zuvor / nach dem Vorbild und Exempel Christi / selbsten gründlich zuverläugnen gelernet hat** / und in der That und Warheit angelegen seyn lässet; Auf welche Selbst-Verläugnung daher vor allen Dingen so ernstlich und sonderlich gedrungen wird Matth. 16/24. Luc. 14/26. 27. 33. Joh. 12/24. Philipp. 2/5. Tit. 2/11. 2c.

Woraus dann unwiedersprechlich folget: daß / wer nicht nach dieser Regul / auch der **gründlichen Selbst-Verläugnung** und seiner **Geist- und leiblichen Eigenheiten** / (welche die wenigste noch recht an sich erkennen und erkennen wollen /) warhafftig einhergehet / **auch die wahre allgemeine Liebe** nicht nach GOttes Sinn und Willen ausüben könne.

IV. Die **Arth** und **Ordnung** der **wahren allgemeinen Liebe** unter anderem ist:

1. Daß mann den Nächsten vordrist und am allermeisten **nach der Seele und nach dem Geistlichen** liebe: (wie wir uns selbsten / in der **Wohlgeordneten Selbst-Liebe** / nach demselben vornehmlich zulieben haben /) und ihne **in dem Proceß / den GOtt in Christo JEsu durch den H. Geist** / mit denen sich ihme hierzu **gründlich überlassenden** hält / zu seinem wahren und ewigen Heyl

und Besten anzuführen ernstlich angelegen seyn lasse.

2. Daß mann ihne demnach vor allen Dingen zur **gründlichen Selbst-Erkänntnus und Selbst-Verläugnung** zubringen trachte; Wie GOtt auch uns in seinem Proceß / vorermeldter massen (conf. Röm. 1. und 2.) dazu zubringen / und uns / zu unserer unaufhörlichen und ewig-heylsamen Beugung und Demüthigung vor ihme / und zu seiner und seiner an uns bewiesenen grossen und unverdienten Gnade immer-mehrerer und ewiger Verherrlichung / auf ein und andere Arth beständig darinn zuerhalten suchet. Dazu dann auch das **der groben und subtilen Welt so verhasste Straff-Ampt deß H. Geistes** / und dessen aus ihme / in eigener Erfahrung / erlernete gründliche Ausübung / **alß ein vornehmes Stück der wahren allgemeinen Liebe** / gehöret; Welches kein **Heucheln oder Schmeicheln** (so nun unter dem Namen der allgemeinen Liebe so gemein wird /) duldet / noch vielweniger mit sich führet : wie diejenige wissen und bezeugen können / die in dieser Schule jemahlen warhafftig gewesen / oder noch zu ihrem besten sind : sondern / wo mann ihme nicht eigenliebiger und muthwilliger Weisse wiederstrebet / **mit grossem Liebes-Ernst** / biß zur gründlichen und gäntzlichen Hebung und Ausfegung alles unreinen und unheyligen / alles eigenen und ungöttlichen Wesens / fort- und durchdringet. Besiehe Joh. 16/8-Eph. 5/11-Tit. 2/11-15. Apoc. 3/19. ꝛc.

3. Daß solches / (und alles was zu dieser Liebes-Pflicht gehöret /) **nicht mit leeren und vielen Wortten** / davor Johannes in seiner ersten Ep. C.

3/

3/v.18. so getreulich warnet/ sondern vornehmlich **mit lebendigem Exempel und Vorbild/ mit der That und mit der Warheit**/ und also auch **in dem H. Geist der Warheit**/ und **nach dessen inneren Anweisung**/ die er denen Seinigen bey jeglicher Gelegenheit gerne dazu giebet/ geschehe; Dazu dann **ein genaues und stilles Aufmercken und in sich selbsten bleiben**/ vonnöthen ist/ damit mann jemehr und mehr **in Göttlicher Gewißheit** erkennen lerne/ was er nun und dann von uns an dem Nächsten und zu dessen wahren besten gethan haben wolle: und nicht nach eigenem Gutdüncken und ungegründetem Wohlmeynen darinnen handle/ und seinen warhafftigen Trieben und Würckungen vorlauffe.

4. Daß mann den Nächsten **nicht nur öffentlich und in seiner Gegenwart** auf diese oder jene Weisse liebe/ **sondern auch in seiner Abwesenheit und im Verborgenen vor GOtt**; Da mann ihme **mit hertzlicher und inniger Vorbitt** und s.f. nach dem jedesmahligen Trieb und der Erinnerung deß guten Geistes/ **die meiste/ grösseste und reineste Liebe/ im Leben und Tod** erweisen kan. Besiehe Matth.6/1-2c.

5. Daß mann sich in seiner Liebe gegen den Nächsten/ **im Geist- und Leiblichen/ recht unpartheyisch/ nach dem Vorbild und Exempel GOttes und Christi**/ erweise; Und also nicht nur diejenige/ so uns gemeiniglich **aus eigenen und eigenliebigen Absichten** wohl-sprechen und wollen/ mit dergleichen Liebe ansehe: (die doch eben damit ihre Unrichtigkeit und Ungöttlichkeit verrathen würde:) sondern auch diejenige/ so sich entweder in der

That/oder auch wohl nur unserer eigenliebigen Meynung nach/feindseelig gegen uns bezeugen. Dahin alle die stellen von der Feindes-Liebe gehören/Matth. 5/43-Luc. 23/34. Ap. Gesch. 7/60. Röm. 5/6- C. 12/17-ꝛc. Und Jac. 2/4- C. 3/17. ꝛc.

Was daraus abermahl folge/ ist leicht zuschliessen; Daß nehmlich/ was von dieser in GOtt und in der Warheit Christi und seines Geistes gegründeten **Arth und Ordnung der wahren allgemeinen Liebe** abgehe/ **nicht die wahre**/ von GOtt in seinem Licht und Wortt dafür erkandte **allgemeine Liebe**/ **sondern eine** unter diesem schönen Namen **selbst-gemodelte** und nach seiner eigenen und eigensüchtigen Vernunfft ausgebildete **Liebe** seye.

Andere dergleichen wichtige **Grund-Sätze**/ welche aus H. Göttlicher Schrifft/ und der bewährten Erfahrung hiervon noch weiter angeführet werden könten/ dißmahl zuübergehen; **Weilen** diese einem Warheit-Liebenden und begierigen Gemüth schon genug seyn können/ das heut zu tag hier und dar **so hochgetriebene allgemeine Liebes-Spiel** darnach zu examiniren/ und zuunterscheiden: **ob es bey diesen und jenen der rechten und GOtt warhafftig-gefälligen Arth/ und also Annehmungs-würdig seye/oder nicht.**

GOtt gebe/ daß wir/ **statt der leeren allgemeinen Schein-Liebe**/ **die wahre allgemeine Hertzens-Demuth** ergreiffen/ und durch seinen Geist der heiligen Zucht tieff in uns einpflantzen lassen: weilen doch daheraus erst **die wahre Bruder-und allgemeine-auch Feindes-Liebe** erbohren und **zur bleibenden** Frucht komen und gebracht werden muß und wird: um seiner ewigen Ehreund Liebe willen/ Amen!

Lie-

Lieder-Anhang.

Das Liebes-Mahl im Frieden-Thal.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

ES wird das wahre Liebes-Mahl gehalten nur im Frieden-Thal/ dann in dem Thal der Niedrigkeit da findet sich nur Fried und Freud.

2. Wer aber nicht in deme steht/ wer noch auf seinen Höhen geht/ der hat/ wie sehr er sich bemüht/ doch nimmermehr in Warheit Fried.

3. Er bildet sich zwar Frieden ein/ hat aber nur den Friedens-Schein/ und ist von dessen Wesen fern/ hätt er es gleich auch noch so gern.

4. Dann mit der Demuth paart sich nur der Fried/ in neuer Creatur: Wo die sich nicht warhafftig findt da ist dann auch kein Friedens-Kind.

5. Die wahre Demuth aber reisst zu Boden alles was nur gleisst/ was keine Wurtzel hat in GOtt/ und nicht blos steht in Christi Tod;

6. Die eigene Gerechtigkeit/ die selbst-geformte Heyligkeit/ die falsche Lieb und falsche Ruh/ und was uns neigt und bringt dazu.

7. Diß alles nimmt sie uns hinweg/ und machets

chets uns zu lauter Dreck: Und wer es dann nicht lassen kan / den nimmt sie auch nicht ein noch an.

8. Ja / wer auch / was er gutes hegt / nicht stets zu JEsu Füssen legt / den führet sie noch ins Gericht / biß er werd an ihm selbst zu nicht.

9. Biß er in nichts sich suche mehr / und GOtt warhafftig geb die Ehr / in allem was er redt und thut / weil darinn nur der Friede ruht.

10. Der wahre Fried / der uns mit GOtt vereiniget durch Christi Tod / der sich für uns so tieff gebeugt / und GOtt damit zu uns geneigt.

11. Der dann aus GOtt in uns eindringt / und die erst recht in eines bringt / die also / auf dem Demuths-Grund / eintretten in den Friedens-Bund.

12. Die können dann im Frieden-Thal erst halten recht das Liebes-Mahl / da GOtt uns mit sich selber speisst / und eins deß andern auch geneusst.

13. Da fleusst dann auch die wahre Freud in solcher tieffen Einigkeit / die GOttes Geist flösst denen ein / die ihrer selbst entworden seyn.

14. O daß doch deren Zahl wär groß / die ihrer also würden los! Was für ein herrlich Freuden-Mahl solt nicht bald seyn im Friden-Thal!

15. Wie solte GOttes Geist nicht sich herniederlassen mildiglich! Und noch einmahl das gantze Hauß erfüllen mit sich selber aus!

16. Wie solte einem jeden Er / der sich also gemachet leer / sich theilen mit / zu GOttes Preyß / in Wunder-voller Arth und Weiß!

17. Wie mächtig solt / in solcher Krafft / dann wer-

werden unsre Ritterschafft! Wie kräfftig solte dann das Wort in uns und durch uns dringen fort!

18. Wie solt der Name JEsus doch verherrlichet dann werden noch in aller Welt / die ihm alßdann noch solte werden unterthan!

19. Wie solte alles Creutz und Pein uns dann nur lauter Freude seyn / so wir darüber auszustehn / wann JEsum also wir erhöhn!

20. Wie solte unsre Seeligkeit so groß seyn in der Ewigkeit / da uns im hohen Himmels-Saal mit GOtt bereit das Liebes-Mahl!

21. O JEsu! Gib / daß wir dann nun was uns dazu anführet / thun / und halten unser Liebes-Mahl warhafftig hier im Frieden-Thal!

Die wunderliche und doch seelige Führung GOttes.

Nach Psalm. 77/v. 11-21.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

WJe manche Seele wird darüber noch gekräncket / wann ihr zur Prüffungs-Zeit einkommet / daß sie dencket: alß ob die Rechte sich deß HErrn verändert hab / weil er sie nicht mehr so / wie vor / damit erlab!

2. Es wäre aber ihr gar leicht und bald gerathen / wann sie nur dencken wolt an seine vor'ge Thaten / an seine Wunder / die er ehmahl hat gethan / und die er also auch noch immerhin thun kan.

3. Wann seinen Wercken sie durchgehends nachmöcht

möcht sinnen / von seinem mächt'gen Thun besprechen sich **von innen mit seinem Geist** / und dann von aussen auch noch wohl mit denen / die da sind Geist- und Erfahrungs-voll.

4. O! wie solt sie sich dann so bald zu seinen Füssen hinwerffen / und vor ihm im Staub bekennen müssen: Fürwahr / ô GOtt! Dein Weeg ist **in dem Heyligthumm** / und alles was du thust ist heylig um und um!

5. Wo ist doch wohl ein Gott von solcher **Krafft** zu finden / von solcher **Grösse** / die von niemand auszugründen / wie du / ô grosser und anbetungs-würd'ger GOtt! Der allein führen kan **zum Leben durch den Tod**?

6. Ja / du / du bist der GOtt der **Wunder** thut auf Erdē / du hast ja kund genug schon ehmahl lassen werden an denen Völckern / die so leicht du umgebracht / wie deine Stärcke sey so groß und deine Macht.

7. Du hast dein Volck damit gewaltiglich befreyet / dem schon der Untergang von jenen war gedräuet / die Kinder Jacobs / und deß Josephs sonderlich / die in Egypten wohl am meisten litten sich.

8. Hier kan ein solche Seel ja wohl ihr **Selah**! halten / und schliessen in der Still: **Wann** GOtt sich dergestalten mit seiner Hülffe schon ehmahl erwiesen hat / so wird er solches auch noch können in der That.

9. Ja / er wird auch dazu so wohl noch seyn geneiget / alß ehmahl / wann ich nur erst werde seyn gebeuget tieff unter seiner Last / die er mir aufgelegt / so wird zur Hülffe Er bald wieder seyn bewegt.

10. Da wird sie weiter dann von ihme zeugen können: **Die Wasser** sahen dich / ô GOtt! vor Zorn entbrennen / die Wasser sahen dich und ängsteten sich sehr / ja auch **die Tieffen** selbst erzitterten im Meer.

11. Es gossen Wasser aus die Wolcken in der Menge: Die Wolcken donnerten vor deinem Zorn-Gedränge: Es fuhren auch daher / gantz muthig und in Eyl / die Strahlen / alß von dir starck-abgeschossne Pfeil.

12. Es gienge deine Stimm deß Donners in dem Himmel rund-um / mit schröcklich-und entsetzlichem Getümmel: Von deinen Blitzen wars auf dem Erdboden Licht / daß das Geheimste auch sich kont verbergen nicht.

13. Daher das Erdreich auch darüber ward erreget in seinem tiefften Grund / nnd dergestalt beweget / daß es erschütterte und bebete davon / weil seinen Untergang es merckt-und fühlte schon.

14. Es war dein Weeg im Meer / dein Pfad in grossen Wassern / alß du dein Volck erlöst von allen seinen Hassern: Und dannoch ward dein Fuß vor ihme nicht gespührt / ob du warhafftig schon dasselbe durchgeführt.

15. Ja du / du führetest dein Volck wie eine Heerde / durch Mosen / deinen Knecht / und Aaron / die Bewährte / wie eine Heerde Schaaf / so / wie es dir gefiel / durch manchen Wunder-Weeg an ihr bestimmtes Ziel.

16. Hastu so wunderlich doch seeliglich geführet dein Volck schon ehmahl / daß dein Fuß nicht ward verspühret / so wirstu solches auch noch jetzo an mir thun: Drum will ich gantz und gar in deiner Führung ruhn.

17. Dieweil ich weiß / daß du auch in dem Angst-Meer Weege / und in den Wassern hast der Trübsaal deine steege / dadurch die Deinige du führest aus und ein / wann sie im Glauben nur dir recht gelassen seyn.

18. Kan dann schon die Vernunfft hier deinen

Fuß

Fuß nicht mercken/wie sie dann freylich blind an allen deinen Wercken/genug / wann solcher nur dem Glauben wird bekandt / ja/wann auch solcher nur dich merckt an deiner Hand:

19. Es wird doch alles einst / wann es der Angst entnommen / und durch die Tieffen ist zum Heyl hindurch-gekommen / bekennen müssen noch / zu deines Namens Ehr: Daß überall dein Fuß gegangen sey vorher.

20. So laß mich dann / mein GOtt! Dir in dem blossen Glauben nachfolgen/und mir dich doch keine Wolcke rauben! Laß mich bedencken stets in aller Angst und Noth/ wie ein verborg'ner du und doch sehr naher GOtt!

JesusEin Sabbath Unserer Seelen.

Mel. JEsus ist das schönste Licht ꝛc.

JESUS, den ich mir erwehlt/ Ist Ein Sabbath Unsrer Seelen; Wer sich nur zu ihme hält/ dem wirds nie an Ruhe fehlen/ auch wohl mitten in der Pein: Wer sich nur in ihn versencket / wird bey allem was ihn krancket können still und ruhig seyn.

2. Er ist Noah in der That/der uns Ruh und Frid erworben / da er nach deß Vatters Rath / uns zu gut am Creutz gestorben / und das Opfer dargebracht / welches ihm so wohl gerochen / daß sein Zorn davon gebrochen / und er uns mit Ruh bedacht.

3. Salomoh / der Frieden-Fürst war allein ein Vorbild dessen / Seele! was du finden wirst bey ihm in dem lautern Wesen: Unter seinem Regiment kanstu still und sicher wohnen / ja / wohl gar mit ihme thronen/ alß die Sulamith / ohn End.

4. Unsre Tage sind zwar hier noch mit Unruh gantz umgeben / dennoch können Sabbath wir/die

wir

wir ihm warhafftig leben / halten auch schon hier allzeit / **wann wir nur stets bleiben innen** / und zu ihme Hertz und Sinnen kehren unter allem Streitt.

5. So viel mehr wirds dann geschehen / wann wir allem Streitt entnommen / wann wir gantz in ihn eingehn / und **gar in sein Ehbett** kommen; O! **was Sabbaths-Ruh** wird dann sich in ihme offenbahren! JEsu! laß michs auch erfahren / und führ selbst dazu mich an!

Gottgeheyligte Erwägung deß wahren Weinstocks / zur innigen Vereinigung mit und in ihme.

WOhlauf / zum rechten Weinstock her! Wohlauf und bringet ihm die Ehr! Die ihr von ihm gern allzugleich wolt trincken in deß Vaters Reich! Wohlauf und lobet ihn mit aller Krafft / die er alleine in uns würckt und schafft!

2. Der theure Heyland JEsus Christ allein der wahre Weinstock ist / der Geist / und Krafft und Wesen hat: Der äussre bleibet nur ein Schatt; Wohl dem / der alle seine Lust-Begierd nur in den wesentlichen Weinstock führt!

3. Den uns der Vatter vorgestellt / (da er ihn an das Creutz gepfählt /) zu unsrem Heyl in seinem Blut; Seht! was die ewge Lieb nicht thut / die selbsten der Wein-Gärtner ist und heisst / und durch den Weinstock sich in uns ergeust!

4. Sie Reben sind nur die allein so JEsu eingepflantzet seyn / die durch die neue Schöpffungs-Krafft in seinem Blut- und Geistes-Safft / aus ihm / dem wahren Weinstock / gehn herfür / von Grad zu Grad / in angenehmer Zier.

5. O! Daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu / das nicht auch seine Früchte brächt / nach guter Reben Arth und Recht / zu deß Weingärttners Ehre / Ruhm und Preyß / daß ers nicht wegnehm als ein dürres Reiß.

6. Denn nur die Reben läßt er stehn / an denen er kan Früchte sehn / ja Früchte wahrer Buß und Reu / aus innrem Trieb / ohn Heucheley; die reinget er durch seines Geistes Zucht / daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O Gnaden-volle Reinigung! Die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock / der uns trägt / und immer näher fasst und hegt/daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit dadurch erst werden gantz und gar bereit.

8. Dann der nur/so in JEsu bleibt/ihm/alß dem Weinstock einverleibt / der sich an ihne hältet fest / und ihne in sich würcken lässt / der ists / der gut-und reiche Früchten bringt / und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in ihm bleibet nicht/wer seinen Sinn von ihm abbricht / wer sich nach frembder Krafft streckt aus / den wirfft mann dañ auch gar hinaus/daß er verdorre und verbrennet werd/ weil er doch sonsten nichts mehr nutz auf Erd.

10. So lasst uns in ihm bleiben dann / die er gennommen ein und an / in seinem Wort und seiner Lieb / nach seines Geistes Krafft und Trieb / so wird auch unsre Bitt stets seyn erhört/ wann unser Hertz durch ihn zu GOtt sich kehrt.

11. Es wird dann auch durch reiche Frucht/ der Vatter / der sie pflantzt und sucht/erst werden von uns recht geehrt/u. unsre Freude stets vermehrt/wañ seine Freud an uns wir nehmen wahr/ die durch den Weinstock uns wird offenbahr.

12. So wird dann unter uns aufs neu auch wachßen fort die Liebes-Treu/ daß eins dem andern in dem HErrn sich wird dargeben hertzlich gern / mit allem was es ist hat und vermag: Wie uns der HErr thut heut und alle Tag.

13. So wird dann unsre Frucht bestehn/ auch wann das Leiden wird angehn/so wird deß Geistes Zeugnus sich an uns erweisen kräfftiglich/auch in der grösten Marter/Noth und Pein/daß wir warhaffte Glieder Christi seyn.

14. HErr JEsu! der du uns gesetzt/daß wir Frucht sollen bringen jetzt / in und aus dir / durch deinen Geist/ der zu dem End noch in uns fleußt / o mach uns doch dir alle recht getreu / daß keines unter uns unfruchtbar sey!

15. Damit durch uns jemehr und mehr dir werd gebracht Lob/Preyß und Ehr/ und deinem Vatter/der uns liebt/und seinen Geist uns dazu gibt / daß Er in wahrer Libes-Fruchtbarkeit/von uns gepreyßet werd in Ewigkeit!